

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 17

Rubrik: Warnungstafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich beabsichtige, mit meiner Familie zu einem dreiwöchigen Aufenthalt zwischen dem 15. und 17. Juli (warum so unbestimmt?) dorthin zu kommen und bitte um Mitteilung, ob ich zu dieser Zeit bei Ihnen Wohnung (zwei Zimmer mit je zwei Betten und ein Zimmer mit einem Bett) finden kann und zu welchem Preise, "so erhält er darauf vom Hotelier gewöhnlich die Nachricht, dass er voraussichtlich die gewünschte Wohnung zur angegebenen Zeit haben könnte zu diesem oder jenem Preis. Daraufhin erfolgt gewöhnlich die Rückantwort, dass man sich vorläufig noch nicht auf längere Zeit binden wolle, man würde aber im Hotel absteigen und dann erst sich entschließen. Darauf kann sich aber der Hotelier nicht einlassen, denn er zieht das Sichere dem Unsicheren vor und vermiert lieber auf längere Zeit fest, wenn er dazu Gelegenheit hat.

Auf diese Weise werden oft viele nutzlose Schreibereien hin und her geführt, die sehr oft zu Verdrücklichkeiten führen, die aber durch prompte Abmachungen hätten vermieden werden können. Die üblichen Anfragen bei verschiedenen Hotels haben während der Saison überhaupt wenig Zweck, denn wenn der Hotelier auch heute vielleicht Zimmer in Aussicht stellen kann, so kann er mit dem Disponieren über die Zimmer nicht so lange pausieren, bis die Antwort des Anfragers eingetroffen ist, und am nächsten Tage sind die entsprechenden Zimmer vielleicht schon anderweitig vermietet. Deshalb haben auch die Anfragen wenig Zweck, sobald man den Hotelprospekt in Händen hat. Es sind daher feste Bestellungen eher angebracht. Ferner ist es auch ratsam, bei Bestellungen stets die Bettenanzahl anzugeben, da sonst Weitläufigkeiten durch Hin- und Herfragen entstehen. Je ausführlicher man schreibt, desto leichter kann der Hotelier disponieren. Dann besteht noch vielfach im Publikum die Ansicht, es genüge, um sich eine Wohnung zu sichern, wenn man einfach an das Hotel telegraphiert: „Bitte, Zimmer zu reservieren für Donnerstag“, ohne eine Rückantwort zu verlangen. Das ist aber nicht der Fall, denn es liegt darin absolut keine Verpflichtung für den Hotelier vor, unter allen Umständen für Zimmer zu sorgen, es sei denn, wenn er sie zugesagt hat. Der Hotelier hat ja keine Überzahl von Zimmern auf Lager und kann darüber nicht so disponieren, wie über eine Ware disponiert werden kann.

Um zu einem Resümé zu kommen: Viele Leute sind selbst daran schuld, wenn sie in Wohnungsnot kommen, denn der Hotelier kann nur dann Zimmer reservieren, wenn es sich bei der Bestellung um klare Abmachungen handelt. Es scheint daher geboten, bei der bevorstehenden Reisezeit darauf Bedacht zu nehmen."

Kleine Chronik.

Lausanne. Das Hotel Beau-Séjour verteilt pro 1906 eine Dividende von 5 %.

Interlaken. Herr J. Matti, vom Hotel des Alpes lässt in seinem Speisesaal eine elektrische Ventilation einrichten.

Ober-Italien. Herr E. A. Baer von Arbon ist zum Direktor des neuen Hotel Roncobello s. Pellegrino gewählt worden.

Vevey. Die Société de l'Hôtel du Pont-Terminus et Buffet de la Gare verteilt für 1906 eine 5 %ige Dividende.

Vivis. Die Société de l'Hôtel du Pont-Terminus et Buffet de la Gare bewilligte in ihrer Generalversammlung vom 22. da einen Kredit von Fr. 520,000 für Erstellung eines neuen Hotels.

Brienz. Der heisse Verkehrsverein hat in sein diesjähriges Tätigkeitsprogramm folgende Punkte aufgenommen: Reklame, Werbegaben und Verbesserungen, Ruhebänke, Unterhaltungsabend mit Feuerwerk und Konzert, Straßenbespritzung.

St. Moritz. Entgegen dem etwas pessimistisch angehauchten Bericht über die letzjährige Engagementsaison wird uns mitgeteilt, dieser Umstand trifft nur für einen ganz kleinen Teil der Geschäfte zu. Im allgemeinen sei jedoch zu klagen kein Anlass.

Die Internationale Schlaf- und Seesiedlungssellschaft nahm in 1906 20% Mill. Fr. ein. Dazu traten 1,31 Mill. Fr. Ueberschuss aus den Hotel- und Buffetbetrieben. Nach Deckung der Unkosten und nach Abzug der Abschreibungen ergibt sich ein zu verteilender Reingewinn von 3,73 Mill. Fr. Davon werden 60,811 Fr. zu Tantiemen verwendet und 3,25 Mill. Franken als Dividende von Fr. 16. 25 pro Vorzugsaktie verteilt.

Le Locle. Ein stigmatisches Zeichen wird der N.Z.⁴ gemeldet: Vor einigen Wochen wollte ein Unternehmer mit 100,000 Fr. Vermögen bei einer Luzerner Bank einen Baukredit nachsuchen. Sein Begehr wurde abgewiesen, mit der Bemerkung, es würden überhaupt keine Baukredite mehr bewilligt, und zwar von allen Bancken auf dem Platz Luzern. Bis vor kurzem waren die Luzerner Bancken noch sehr coulant in Gewährung von Baukrediten und jetzt, wo die Bausaisons mit Macht einsetzen will, wird abgebrochen damit.

Thun. Der Vorstand des Verkehrsvereins hat soeben einen interessanten Bericht über seine Tätigkeit im Jahre 1906-1907 vorgelegt. Dieser Büschel gibt Auskunft über die Zusammensetzung der verschiedenen Komitees, über die Zahl der Mitglieder (210), über die verschiedenen Subventionen (1906/07: 2730 Fr.), über die Arbeit des Verkehrsbüros und die Leistungen des Fremdenblates, über Kassabestand, sowie über eine Reihe von Veranstaltungen und Anlässen lokalen Charakters. Ein reichhaltiges Arbeitsprogramm für 1907/08 sieht eine Reihe von noch zu lösenden Aufgaben vor.

Tirol. Die Stadthalle von Innsbruck hat soeben den Ausweis über den Fremdenverkehr in Tirol und Vorarlberg in der Zeit vom 1. Oktober 1905 bis Ende September 1906 auf Grund amtlicher Daten fertiggestellt. Daraus beträgt die Fremdenmenge in diesen Zeiten 3,435 Fr. Für die ausgewogenen 5 Jahren der Ziffern folgende: 605,977; 658,049; 718,230; 769,245. Der Fremdenverkehr ist also von Jahr zu Jahr im Aufschwung begriffen. Die Ausführung der neuen Bahnprojekte und die vorgesehene Subventionierung von Hotelneubauten seitens der Regierung sollen die Frequenz noch bedeutend erhöhen.

Zum Kellnerstreik in Paris wird berichtet, die Wirts hütten beschlossen, den Kellnern das Tragen des Schnurherrn zu gestatten, die Uebernahme von unbekannten Unkosten durch die Angestellten aufzuheben und den bisherigen Modus in der Verteilung der Trinkgelder zu beseitigen. Dagegen wollen sie mit den Gewerkschaften nicht in Unterhandlungen treten. „Hier fehlt nun mit den Angestellten und den Gewerkschaften eine einigende Kraft.“ Die Kellnerkammer beschloss hierauf am Montag Abend in der Arbeitsbörse, den Ausstand fortzusetzen, solange die Prinzipale den Forderungen nicht direkt entsprechen und sich weigern, mit den Gewerkschaften zu unterhandeln. Auch die Hotellkammer beschlossen am Montag Abend den Generalstreik. Sie verlangen ebenfalls die Gestaltung des Schnurherrn, des wöchentlichen Ruhestandes, die Aufhebung des Kost- und Logiszwanges und fixe Besoldung.

Der Wässererverbrauch schwimmender Hotels. Eine der wichtigsten Abteilungen in dem Betriebe einer grossen Schiffahrtsgesellschaft ist – wie wir im „Leuchtern“ lesen, das Proviantamt. Ihm ist die Fürsorge für Hunderttausende von Passagieren anvertraut und er kann wohl nicht in zweiter Linie der gute Ruf auf, dass sich die betreffende Gesellschaft erfreut. Die Ausdehnung des Betriebes einer solchen Proviantabteilung ist natürlich außerordentlich gross. Der Proviantverbrauch des Norddeutschen Lloyd in Bremen belief sich im Jahre 1906 auf nahezu 20 Mill. Fr. Was auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd allein an Wäsche gebraucht wird, ist staunenerregend. Der Gesamtverbrauch belief sich im Jahre 1906 auf 2,495,099 Stück, darunter waren 55,811 Tischtücher, 654,083 Servietten, 672,971 Handtücher, 236,750 Bettlaken, 199,261 Kissenbezüge,

166,151 Tellertücher, 142,911 Servietter und 85,974 Wäschtücher. Insgesamt wurden im Jahre 1906 525,000 kg gewaschene Wäsche an die Schiffe des Norddeutschen Lloyd abgeliefert.

Aus alter Chronik. In einem Vorträge über „Würzburg im Lichte älterer Reiseberichte“, den der Reichsarchivpraktikant Dr. Albert kürzlich im Würzburger Historischen Verein hielt, erwähnte er auch, dass schon im Jahre 1514 der Fürstbischof Lorenz V. Bibra ein Gesetz über den Messe- und Fremdenverkehr in der Mainstadt erlassen hat. Sowohl seitens des Vortragenden als der Zuhörer knüpfte sich daran die Vermutung, dass dies wohl die älteste Verordnung dieser Art sein möchte. Im folgenden sei das Gesetz wiedergegeben: „Item deren Türen werden gelehnt. Es sollen in ersten und zweiten Thoren statlich mit Dapfern personen bestellt werden, das kein better herein gelassen werde und ob sich better schlechten das der Bedelyot vleissig aufsehen habe und die wider hinanstreb und niemants gestatt, hie umb gezen zu schlafen bei straßt meia aufzuziegen, das sole auch der Schulthei aufseher, haben zu volstrecken. Item von fremdet reysig (Reise) an die Thor komen, das man dysselen mit guten worten frage ja nach dem unser gnieder herr und andere fursten, mit den sein gnade in eyning und andere seiner gnaden verwandt sein mit veveligen und veinschaften beladen, darum die eynen vermerken und zeige ane, wo er einreitent (Herberge nehmen) wolle. Item welcher bekannt ist und gegen niemants ir wissens veht hat, soll ungefragt eingelassen werden, doch sollen sie ein jeden derselben dem schultheissen ansagen lassen. Dlesgleichen sollen die Wirth auch thun, alweg ansagen, was sie für gest habent, sie sein bekannt oder unbekant.“

Verkehrswesen.

Direkte Solothurn-Bern. An diese projektierte Eisenbahnlinie hat der Berner Stadtrat eine Subvention von 50,000 Fr. beschlossen.

Die Randenbahn (Schaffhausen bis Landsgrenze bei Ober-Bargen) empfiehlt der Bundesrat zur Konzessionierung.

Die Petroleumbeleuchtung verschwindet doch innerhalb der nächsten 10 Jahren. Im Jahr 1906 waren bei den S. B. B. nur 16% der selbst für dieses Licht eingericht, während 65% elektrisch beleucht waren.

Durch den Mont-Blanc. Der Mailänder Ingenieur Mario Piquet reichte beim italienischen Ministerium ein Konzessionsgesuch ein für den Durchstich des Mont-Blanc zur Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung mit Genf.

Personenverkehr im März 1907. Schweizer Bundesbahnen 5,135,000 (1906 4,592,000). Vitznau-Rigi-Jahrs 1753. Schweizer Südbahn 25,000. Rorschach-Heidenbahn 634. Burgdorf-Thunbahn 44,000 (42,258).

Dampfschiffgesellschaft und Thunersee bahn sollen laut „Oberl. Volksbl.“ die früheren Fusionen wieder aufgenommen haben. Im Interesse einer rationalen Entwicklung des Verkehrs kann man nur wünschen, dass das Ergebnis der Unterhandlungen diesmal ein besseres werde.

Wasserfallenbahn. In Olten ist am 22. d. M. eine Versammlung von Interessenten der projektierten Wasserfallenbahn aus den Kantonen Basel-stadt, Basel-Land, Solothurn und Bern zusammengetreten. Es handelt sich um die Beratung von Massnahmen, die gesucht sind, eine baldige Erledigung des seit mehreren Jahren pendelnden Konzessionsgesuches herbeizuführen, sowie um einer Förderung der Sache überhaupt.

Internationales Eisenbahnkongress. Anlässlich des 7. internationalen Eisenbahnkongresses in Washington wurde der Wunsch geäußert, es möchte der 8. Kongress im Jahre 1910 in der Schweiz stattfinden. Der Bundesrat hat seine Zustimmung gegeben und die Generaldirektion der Bundesbahnen mit den Vorarbeiten für den Kongress beauftragt, soviel sie nicht von der ständigen Kommission in Brüssel besorgt werden.

Elektrische Bahn über den Kaukasus. Es sind Vorarbeiten getroffen zum Bau einer zweigleisigen elektrischen Bahn über das Gebirge von Tiflis (bezw. Mtschett) über Gudauri, Wladikawas nach Breslau (220 km). Für den Betrieb sind 2-3 Tur-

binenstationen an den Flüssen Terek und Aragwa in Aussicht genommen. Man hofft, täglich 1000 Passagiere und 30,000 Doppelzentner Waren oder ein ganzes Regiment Militär mit allem Zubehör befördern zu können.

C. F. F. Les C. F. F. viennent d'instituer des primes pour la découverte d'abus dans l'utilisation des billets. Une prime de 5 frs. par contreavantage est accordée à tout agent qui découvre un abus commis dans l'utilisation d'un abonnement général, d'un abonnement pour un nombre déterminé de courses, d'un abonnement ordinaire, d'un abonnement d'ouvrier, d'un billet d'employé, d'un permis de circulation. Pour tous les autres genres de billets, cette prime n'est accordée que lorsqu'il s'agit de la découverte de falsifications, d'utilisation répétée et frauduleuse de billets ou lorsqu'il peut être prouvé que les billets sont utilisés par des voyageurs qui n'y ont pas droit (transfert de billets aller et retour).

Saison-Eröffnungen.

Bern-Schwarzenburgbahn: 1. Mai.

Champel-les-Bains: Hôtel Beau-Séjour et Etablissement hydrothérapeutique 25 avril.

Hartlisberg: Hotel des Alpes, 21. April.

Interlaken: Heimwehfluh-Bahn, 20. April. Hotel des Alpes, 10. Mai.

Lavey-les-Bains: Etablissement thermal, 6 mai.

Meiringen: Hotel Wilden Mann, 1. Mai.

Warningstafel.

Ein vielversprechendes Büschchen ist **Anton Bühmann** von Augsburg, der sein Glück auf wenig romantischem Boden zu machen scheint. Ein Hotel in Bonn hatte vor Monatsfrist von einem Zürcher Plazierungsbureau als Kölner-Volontär zu geschickt erhalten. Das Aussere entsprach aber so wenig den gestellten Anforderungen, dass man ihn zurückweisen wollte, umsonst als er ganz ohne Effekten, Schriften und Zeugnisse war. Doch durch einen guten Mundwerk und durch Klagen über seine mittellose Lage wusste er geschickt an das Mittel zu appellieren, sodass man ihn vollständig neu ausschaffte und ihm Gelegenheit gab, gut zu verdienen. In 14 Tagen konnte er 30 Fr. auf die Sparkasse legen. In dieser Tageszahl erhielt er sie wieder, ohne einzuschieden, und nach Monatsfrist wurde er wieder Kleider und einige Toilettegegenstände seines Mitarbeiters zu verkaufen. Der Schaden ist allerdings kein grosser, doch da der zwergartige Herr Bühmann nicht an seinem ersten Streiche ist — er hat auch in Mühlern und Meran in ähnlicher Weise operiert — so sei ihm vor dem Büschchen gewarnt.

Auskunft über

Josef Wagner, Gärtnergehilfe und Motorbootführer, gebürtig aus Württemberg, erteilt Oskar Michel, Hotel Bellevue, Weggis.

Hieu als Beilage: „Personal-Anzeiger.“

Zur gefl. Beachtung.

Befor Sie ein Hotel, Pension oder Kurtabstellement kaufen oder mieten, verfehlen Sie nicht, vorher vom Hotels-Office in Genf Auskunft und Schätzung über das Ihnen proponierte Geschäft zu verlangen. Das Hotels-Office in Genf ist von einer Gruppe bestbekannter Hoteliers geleitet und beweckt, Käufer durch erfahrenen, uninteressierten Rat zu unterstützen.

MONTRÉUX EAU ALCALINE

En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

Bauterrain in Weggis

von 108 m Seefront, 5400 m², für Hotels oder getrennt zu zwei Villen in schönster Lage zu verkaufen.

376

Auskunft durch: C. G. Köhler, Weggis.

Dessert-Artikel

Waffeln, Marke „Papagei“

Biscuits, Zwiebacks, Geléefrüchte, Bananen

Aktiengesellschaft vormals

Rooschüz, Heuberger & C°, Bern.

Knaben-Institut. Handelsschule.

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.

Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. (324) Gegründet 1859.

MAISON FONDÉE EN 1811 BOUVIER FRÈRES NEUCHATEL SWISS CHAMPAGNE

Se trouve dans tous les bons hôtels suisses

HORS CONCOURS (membre du jury)

EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Direktor-Chef de réception.

Deutschschweizer, 30 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, tüchtiger, gewandter Fachmann, unverheiratet, gegenwärtig in grossem Hotel als solcher tätig, wünscht Stellung in Saison- oder Jahresgeschäft.

Offerten unter Chiffre H 640 R an die Exped. ds. Bl.

MINET & CIE
(R 5375) 3001 **KLINGNAU**
ERSTE SCHWEIZERFABRIK FÜR
ROHRMÖBEL
IN ALLEN FÜSFRÜHUNGEN.
ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE DER SCHWEIZ, SOWIE DURCH ALLE FIRMEN DER HOTELBEDARFS-ARTIKELBRANCHE.

Malaga-Kellereien
von Alfred Zweifel in Lenzburg
(Eidg. Zoll-Niederlage)

Vorzügliche Koch-Madeira
Schutz-Marke zu Fr. 140.— per Hektoliter samt Fass.
Export nach dem Ausland ab obigem Zoll-Lager. (R 5184,2981)